

Samariterwoche = Semaine des Samaritains

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **46 (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu setzen. Sie sind eigentlich bei einiger Aufmerksamkeit und Vorsicht leicht erkennbar. Ihr Stiel weist — wie übrigens auch bei manchen harmlosen Arten —, einen häutigen Ring auf und trägt am untern Ende eine von einer meist scheidenartigen Hülle umgebene Knolle (leicht am Fliegenpilz zu sehen). Diese Knolle, an der die Gruppe leicht und sicher erkennbar ist und von der sie auch ihren Namen hat, ist jedoch oft in den obersten Erdschichten verborgen. In Zweifelsfällen muss dort also immer Nachschau gehalten werden. Bekannte weitere Giftpilze sind: Giftreizker, Speitäubling, Schwefelkopf, Satansröhrling und andere.

Die Vergiftungserscheinungen sind nicht bei allen Arten genau gleich. Meist treten Erbrechen, Uebelkeit, Ohnmacht oder Krämpfe und Leibscherzen auf. Selbstverständlich ist schleunigst ein Arzt zu benachrichtigen, wenn möglich unter Angabe des die Vergiftung verursachenden Pilzes. Die Gegenmassnahmen sind nämlich nicht bei jeder Pilzart genau gleich (nähere Angaben bei Ha-

bersaat). Vorhandene Ueberreste des Pilzgerichtes sind zur genauen Bestimmung durch Kenner beiseite zu stellen. Bis zum Eintreffen des Arztes versuche man, den Magendarmkanal durch Brechmittel und Rizinusöl von den Giften zu befreien. Allerdings liegt das Perfide bei den Knollenblätterpilzvergiftungen darin, dass die Vergiftungserscheinungen erst acht bis vierundzwanzig Stunden nach dem Genuss der Giftpilze oder sogar noch später auftreten können. Natürlich sind dann etwa Magenspülungen allein unzureichend, da das Gift bereits in den Körper eingedrungen ist. Die andern Pilze sind insofern günstiger, als sich die Erscheinungen viel früher zeigen und somit auch die Gegenmassnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Starker schwarzer Kaffee und ähnliche Reizmittel dürfen verabreicht werden, aber natürlich nur, wenn der Patient bei Besinnung ist. Alkohol ist hingegen strengstens zu meiden; er würde nur die Giftstoffe lösen und damit ihren Uebertritt in die Blutbahn erleichtern.

Samariterwoche - Semaine des Samaritains.

**Die Samariter helfen Dir,
hilf auch ihnen.**

Ja, liebes Schweizervolk, die Samariter stehen allzeit bereit, um bei Unglücksfällen zu helfen. Jedes Jahr sind es an die 100'000 Fälle, in welchen die erste Hilfe gebracht wird.

Bei einem Unfall kann nicht immer gleich ein Arzt zur Stelle sein. Da ist es von ausschlaggebender Bedeutung, dass gerade die allererste Hilfe richtig und zweckmässig geleistet wird. Unzählige Mitmenschen sind dadurch vom jähen

Tod oder bleibendem Siechtum bewahrt worden.

Samariter arbeiten ohne Lohn. Keine Lorbeerkränze, keine Preise werden ihnen zuteil. Und doch sind sie Tag und Nacht für die leidende Menschheit bereit.

Die Samariter wollen ihre Dienste aber auch in vollem Umfange für die nationale Wehrbereitschaft zur Verfügung stellen. Sie sind zu diesem Zwecke eingereiht in die der Armeesantität unterstellten Formationen der freiwilligen Hilfe unseres Landes. Im

Mobilmachungsfälle stehen sie Schulter an Schulter mit den Angehörigen der Sanitätstruppe bereit zur Hilfeleistung an kranken und verwundeten Wehrmännern.

Neue und wichtige Aufgaben erwachen uns auch durch den passiven Luftschutz der Zivilbevölkerung.

Kein anderes Land weist ein Samariterwesen gleich dem unsrigen auf. Ueber 700 Samaritervereine mit 30'000 Aktivmitgliedern sind zusammengeschlossen im Schweiz. Samariterbund, der dieses Jahr auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken kann. Dieses 50jährige Jubiläum möchten die Samariter in besonderer Weise feiern, dadurch, dass sie der unter eigenen Opfern geschaffenen *Hilfskasse* für im Samariterdienst erkrankte, verunfallte oder sonst schuldlos in Not geratene Mitglieder die dringend nötigen Mittel zuführen. Heute gilt es also, ein Samariterwerk zu tun für die Samariter selber.

Liebes Schweizervolk, wenn in den nächsten Tagen Samariterinnen und Samariter praktische Verbandpatronen und hübsche Abzeichen für je 50 Rappen anbieten, dann hilf Deinen Helfern! Deine Samariter danken Dir herzlich für Deine Unterstützung.

Schweiz. Samariterbund.

Semaine des Samaritains.

L'Alliance suisse des Samaritains qui vient de fêter son cinquantenaire organisera en collaboration avec la Croix-Rouge suisse une Semaine de Samaritains du 27 août au 11 septembre 1938.

Dans nos temps si sérieux nous avons plus que jamais besoin de secouristes volontaires et désintéressés.

A la montagne, dans les vallées isolées du Jura et de nos régions alpestres, les

populations nous témoignent beaucoup de gratitude pour les notions de secourisme que nous leur apportons et qui sont pour elles extrêmement précieuses.

2200 postes permanents de samaritains, dirigés par des secouristes expérimentés, pourvus du matériel nécessaire, sont prêts à apporter rapidement des secours appropriés. 400 dépôts de matériel sanitaire fournissent les objets indispensables aux soins des malades, contre une location très modique.

Que de services rendus lors de manifestations sportives ou autres! Des samaritaines font des veilles de nuit auprès de voisins malades, remplacent les sœurs visitantes ou les sœurs d'hôpitaux.

Aucun pays ne possède une œuvre samaritaine aussi développée que la nôtre. Plus de 700 sections avec 30'000 membres actifs sont réunies dans le giron de l'Alliance suisse des Samaritains, institution auxiliaire de la Croix-Rouge suisse. Jusque dans les vallées les plus reculées, les samaritains portent l'idée du secourisme et les principes d'hygiène populaire.

Pendant les journées du 27 août au 11 septembre 1938, les samaritaines et les samaritains vendront dans tout le pays des cartouches à pansement et des insignes au prix modique de 50 centimes pièce.

La plus grande partie du bénéfice sera affectée à la caisse de secours de l'Alliance suisse des Samaritains. Il s'agit donc d'une œuvre de secours pour les secouristes mêmes.

Peuple suisse, secours tes secouristes en achetant beaucoup. D'avance les samaritains te remercient pour ton aide généreuse.

Alliance suisse des Samaritains.



Was ist die Verbandpatrone des Roten Kreuzes?

Ein kleines, handliches Verbandpäcklein, das bequem in jeder Rocktasche, ja in jedem Damentäschchen, mitgetragen werden kann und das jedermann besitzen sollte.

Wie oft ereignet sich ein Unfall im Hause, in der Werkstatt, auf der Strasse, auf einem Ausflug, überall! — und wie oft fehlt es am nötigen Verbandstoffe! Und doch ist es so unendlich wichtig, dass eine Wunde möglichst rasch verbunden werden kann. Aber dazu dient nicht alles Mögliche, das da etwa herumliegt und von dem man glaubt, es sei sauber genug, sondern nur wirklich keimfreier Verbandstoff sollte Anwendung finden. Es ist eine Erfahrungstat- sache, dass vielfach nicht die zuerst in eine Wunde gekommenen Keime, aber solche, die nachträglich noch hineinkom- men, schwere Folgen, wie Entzündungen, Eiterungen etc., nach sich ziehen können. Der erste Verband entscheidet recht oft über den weiteren Heilverlauf der Ver-

letzung. Was aber der Laie für sauber an- sieht, ist es nicht immer, im medizini- schen Sinne gesprochen. Der Arzt ver- langt Keimfreiheit der Verbandstoffe. Das kann nur durch Sterilmachen erzielt werden. Auf diesem Prinzip fusst die Verwendung der sogenannten Verband- patrone des Roten Kreuzes. Jeder Sama- riter trägt sie bei sich. Luftdicht abge- schlossen, sterilisiert, liegt in einer halt- baren Pergamenthülle eine Gazebinde, lange genug, um auch um Brust und Leib gebunden werden zu können; sie enthält am einen Ende ein Stück desinfi- zierender Vioformgaze. Dieses Stück kann durch besondere Vorrichtung, un- berührt von den Fingern, auf die Wunde gelegt werden. Die Binde selbst dient zur weiteren Umhüllung und alles kann durch eine beigegebene Sicherheitsnadel befestigt werden. Es darf als weitere Tat- sache gebucht werden, dass seit Verwen- dung dieser Verbandpatronen viel weni- ger eiternde Wunden dem Arzte zuge- führt werden.

Wer wollte ein solches Verbandpäck- lein nicht kaufen! Jedermann hat dazu

Gelegenheit in der vom Roten Kreuz und vom Samariterbund vom 27. August bis 11. September durchgeführten Samariterwoche, wo Samariterinnen solche Verbandpatronen zum Verkaufe anbieten. Wer sich damit ausrüstet, erfüllt ein Gebot der Nächstenliebe, wir wollen doch alle unsern Nächsten helfen, wir sollten alle Samariter sein! Dr. Sch.

Qu'est-ce qu'une cartouche à pansement de la Croix-Rouge?

Un petit paquet à pansement, très maniable, trouvant place dans toute poche d'habit, dans tout sac à main de dame, et que chacun devrait posséder.

Un accident est vite arrivé, à la maison, à l'atelier, dans la rue, en course, partout! Le matériel de pansement est-il alors toujours immédiatement sous la main? C'est cependant si important qu'une plaie soit rapidement mise à l'abri de l'air et des poussières! Ce que nous avons et croyons propre ne peut souvent pas être employé, car il faut un pansement complètement stérile. Les expériences ont démontré souvent que les premiers germes entrés dans une blessure n'ont pas provoqué des suites fâcheuses de suppuration et d'inflammation, etc., mais bien ceux infiltrés plus tard. Le premier pansement est donc de toute importance et décide souvent de la guérison d'une blessure. Ce que le laïque considère comme propre ne l'est pas toujours au

point de vue médical. Le médecin réclame des pansements absolument exempts de germes nuisibles, obtenus par stérilisation seulement. C'est sur ce principe qu'est basé l'emploi de la cartouche à pansement de la Croix-Rouge. Chaque samaritain la porte sur soi.

Hermétiquement close, stérilisée, dans une enveloppe de papier parchemin solide, se trouve une bande de gaze suffisamment longue pour permettre d'entourer la poitrine ou le corps; à l'un des bouts est fixée une compresse de gaze désinfectante au vioforme. Grâce à un aménagement pratique, cette compresse peut être appliquée sur la blessure, sans être touchée par les doigts. La bande elle-même sert à envelopper la partie blessée; le tout est retenu par l'épingle de sûreté jointe au petit paquet. Depuis que l'emploi de la cartouche à pansement s'est généralisé, les médecins constatent un fort recul des plaies suppurantes.

Achetez donc ce petit pansement; chacun aura l'occasion de l'acquérir pendant la Semaine des Samaritains organisée du 27 août au 11 septembre par la Croix-Rouge et l'Alliance suisse des Samaritains.

Pendant cette période, des samaritaines vendront partout ces cartouches. En la portant toujours sur soi, on remplit un devoir envers son prochain! N'est-ce pas, nous aussi, nous voulons secourir notre prochain? Nous devrions tous être des samaritains! Dr. Sch.

Werbet Abonnenten für das „Rote Kreuz“